©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Buchbesprechungen

DAHLGREN, R.M.T., H.T. CLIFFORD & P.F. YEO: The Families of the Monocotyledons - Structure, Evolution and Taxonomy. - Springer-Verlag Berlin, Heidelberg, 1985, XI + 520 S., 225 Abb., 294,- DM, ISBN 3-540-13655.

Ein über den Tag hinaus wegweisendes Standardwerk zur systematischen Neugliederung der Monocotyledonen liegt mit dieser gründlichen und umfassenden Monographie vor. Die einführenden Abschnitte beleuchten die morphologischen Konzepte, chemischen Charakteristika und insbesonere Evolutionsmodelle. Frühere Buchveröffentlichungen zweier der Autoren (The Monocotyledons: a Comparative Study (DAHLGREN & CLIFFORD, 1982) sowie Monocotyledon Evolution: Characters and Phylogenetic Estimation (DAHLGREN & RASMUSSEN, 1983)) haben für diese Abschnitte Vorreiterfunktion.
Die systematische Neugliederung des Hauptabschnittes umfaßt zehn Überordnungen: Liliiflorae, Ariflorae, Triuridiflorae,Alismatiflorae, Bromeliiflorae, Zingiberiflorae, Commeliniflorae, Cyclanthiflorae, Areciflorae, Pandaniflorae. - Am umfangreichsten bleiben die Liliiflorae, wobei die früher den mehr oder minder heterogenen Liliaceen zugeordneten Gattungen in der Bearbeitung unterschiedlichen Familien verschiedener Ordnungen eingegliedert werden. 'Splitter' am Werk? - Das Vorgehen wird damit begründet, daß möglichst homogene und vergleichbare Taxa und darüber hinaus möglichst klare Evolutionswege aufgezeigt werden sollen. Zweifellos, das systematische Konzept ist klar definiert und schlüssig, die neu aufgeführten Familien sind fest abgrenzbar, und ihre Differenzierung entspricht den unterstellten evolutionären Trends. - Unkonventionell und letztlich unbefriedigend die Behandlung der Orchideen, die - in drei Familien aufgegliedert, ohne definierten systematischen Rang den Liliiflorae angeschlossen werden.
Der Schwerpunkt und zugleich auch der besondere Wert liegen in der differenzierten Beschreibung der unterschiedlichen taxonomischen Kategorien: für Systematiker beispielhaft informativ.
Die Abbildungen, aus zahlreichen Einzelzeichnungen zusammengestellt und verschiedenen Originalpublikationen entnommen, sind Ausdruck von Überblick und Kompetenz, - die Qualität ist ganz überwiegend auf hohem Standard. - Für an systematischen Fragen interessierte Botaniker essentiell.

K. Di.

STREETER. D., R. RICHARDSON & W. DREYER: Hecken - Lebensadern der Landschaft. - Gerstenberg-Verlag, Hildesheim, 1985, 159 S., 39,- DM, ISBN 3-8067-2017-7.

Britische Naturwisschenschaftler haben vielfach eine merklich ungezwungenere Einstellung zur Abfassung populärwissenschaftlicher Bücher als ihre deutschen Fachkollegen - für den Leser durchweg eine vorteilhafte Versicherung gegen Ermüdungserscheinungen. - Einen in dieser Weise ansprechend abgefaßten Leseschmaus entsprechend gut zu übersetzen ist bereits respektabel. W. DREYER hat indessen darüber hinaus die ihm aus eigener Anschauung vertraute Verhältnisse aus Oberfranken und Schleswig-Holstein, gut illustriert und textlich abgefaßt, mit Gewinn in die

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Vorlage integriert.
Der Leser wird in jahreszeitlicher Abfolge mit Lesesteinhecken und Knicks vertraut gemacht; er erfährt nicht nur, gleichsam en passant, vielerlei über Tier- und Pflanzenwelt, sondern zugleich auch - deutlich über Hecken hinausgehend - allerlei Wissenswertes, was unter 'biologischem Allgemeinverständnis' abzuspeichern wäre. Darüber hinaus wird er zugleich mit Geschichte, ehemaliger wirtschaftlicher und ökologischer Funktion von Hecken sowie Naturschutzaspekten vertraut gemacht. - Die durchweg gelungene Illustration (Federzeichnungen und Grafiken, Aquarelle und Photographien) sprechen nicht nur 'den Verstand' an, und die einzelnen Monatskapiteln zugeordneten Kochrezepte dürften dem experimentierfreudigen Leser über kulinarische Genüsse die Vorteile von Heckenlandschaften 'vor Gaumen' führen.

K. Di.

HANF, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. - 2. Aufl., BLV-Verlagsgesellschaft, München, 1984, 496 S., rund 1200 Farbfotos, Zeichnungen, 79,- DM, ISBN 3-405-12960-5.

Etwa 700 'Unkraut'-Arten werden vorgestellt, bei sehr weiter Fassung des Begriffes unter Einbeziehung zahlreicher überwiegend mediterran verbreiteter Arten, die Deutschland gelegentlich als Adventiv-Arten erreichen und vielfach nicht als dauerhaft eingebürgert anzusehen sind.
Auf einen einführenden Abschnitt (19 S.) über Begriff und wirtschaftliche Bedeutung von Unkräutern sowie die Wechselbeziehungen zwischen Pflanzenbau und Unkrautflora (ein Biologe liest diese Abschnitte verständlicherweise mit anderen Augen als ein Agraringenieur) folgen die wesentlichen Abschnitte zur Ansprache von Keimlingen mit Hilfe guter farbiger Abbildungen und Schattenrißillustrationen verschiedener Entwicklungsstadien. Die Diagnosen sind knapp (569 Arten auf rund 130 Seiten). Es schließt sich eine Übersicht der vollständig entwickelten Arten an (716 Arten), dokumentiert durch Farbfotos von Habitusausschnitten sowie Makrofotos von Samen. - Die wiederum knappen Diagnosen und Bestimmungshinweise schließen zum Teil Strichzeichnungen (etwa von Fruchtformen) mit ein, enthalten knappe Standortsangaben, jedoch keine pflanzensoziologischen Hinweise sowie sehr grobe Verbreitungskarten. Letztere wurden nach den Verbreitungsangaben der Flora Europaea zeichnerisch umgesetzt und haben einen entsprechend dürftigen Informationsgehalt.
Der Text ist recht gut durchgearbeitet; Abbildunsunterschriften wurden in einigen Fällen vertauscht (z.B. S. 378: Oenothera biennis - Epilobium angustifolium, S. 414: Ranunculus repens - Ceratocephalus falcatus).
Die Qualität der farbigen Habitus-Abbildungen läßt Wünsche offen; eine Reihe der Darstellungen sollte in künftigen Auflagen durch geeignetere Vorlagen oder eine bessere drucktechnische Bearbeitung verbessert werden. So sind auch bei gutem Willen etwa Spergula arvensis, Spergularia rubra, Sagina procumbens, Medicago falcata, Claytonia perfoliata aufgrund der Abbildungen nicht ansprechbar. Diese willkürliche Auswahl ließe sich beliebig erweitern.
Trotz der einschränkenden Hinweise vor allem aufgrund der sorgfältigen Keimlings-Diagnosen hilfreich für alle, die sich mit der spontanen Vegetation von Äckern und Ruderalstandorten auseinandersetzen möchten.

K. Di.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 55-56